

## Kongreß der Urheber- und Urheberrechts-gesellschaften in Warschau.

In Warschau tagte vom 11.—17. Juni der IX. Kongreß der heute sechsundzwanzig Länder mit fünfzig Gesellschaften umfassenden »Confédération Internationale des Sociétés d'Auteurs et Compositeurs«. Zweiunddreißig Berichte wurden vorgetragen und erörtert, die einen Querschnitt durch nahezu alle Probleme des Urheberrechts darstellen. Bemerkenswert war das wachsende Verständnis der verschiedenen Nationen für die nationalsozialistische kulturelle Gesetzgebung im neuen Deutschland. Dies drückte sich nicht nur in der Wahl des Präsidenten der sehr wichtigen zweiten Föderation (Aufführungsrechte) aus, zu dem Leo Ritter, der Direktor der staatlich anerkannten Aufführungsrechtsgesellschaft Stagma, Berlin, bestimmt wurde, sondern auch in der Wärme, mit der der Bericht des Mitgliedes der deutschen Delegation, Dr. Julius Kopsch, über »Das System des Urheberschutzes auf berufständischer Grundlage« aufgenommen wurde. In ähnlichem Geleise bewegte sich der Bericht des Italieners Ugo Gheraldi, der gleichfalls die auf diesen Kongressen in früheren Jahren üblichen rein materiellen Gesichtspunkte aus dem Vordergrund drängte. Auch der Gesamtbericht des Generalsekretärs der Confédération M. René Jeane befaßte sich eingehend mit dem neuen Geist, der aus den erwachenden Nationen in die Welt geht und bezeichnete als das wichtigste Ereignis auf dem Gebiete der Gesetzgebung in der letzten Zeit das neue deutsche Reichsgesetz vom 4. Juli 1933, das erst die Schaffung der Stagma ermöglichte. Die Ehrung ihres Leiters gelte damit auch der von ihm geführten Anstalt. Ein Novum für die Confédération stellte ferner die Tatsache dar, daß auf diesem Kongreß zum erstenmal das Führerprinzip zum Ausdruck kam, indem Ugo Gheraldi einstimmig ermächtigt wurde, sich selbst einen Ausschuß zur Durchführung der in seinem Bericht enthaltenen Vorschläge zu bilden. Für diesen Ausschuß bestimmte er einen Franzosen, einen Österreicher, einen Polen und für Deutschland Dr. Kopsch. Der Kongreß stand wie der vorjährige unter Leitung des französischen Dramatikers Charles Méré. Die Neuwahlen für das Präsidium der Confédération und der drei Föderationen ergaben: Präsident der Confédération: Der spanische Dramatiker Eduardo Marquina, Generalsekretär verblieb: René Jeane, Erste Föderation: (Dramatische Rechte) Präsident: Romain Coelus (Frankreich), zweite Föderation: (Aufführungsrechte) Präsident: Leo Ritter (Deutschland), dritte Föderation: (Mechanische Vervielfältigungsrechte) Präsident: Alfredo Colombo (Italien).

Herr von Nolke, der deutsche Gesandte in Warschau, zeigte durch seine Anwesenheit bei vielen Veranstaltungen des Kongresses sein lebhaftes Interesse an den Arbeiten der Confédération und der deutschen Delegation.

## Aus Finnland.

Die Bücherproduktion in Finnland betrug 1933 1529 (1932: 1466) Schriften; in finnischer Sprache wuchs sie von 971 auf 1098, in schwedischer ging sie von 393 auf 320 zurück. Davon waren Übersetzungen in finnischer Sprache 151 (1932: 86), in schwedischer 63 (73). Die Bücherpreise fielen, wie »Finsk Bokhandelstidning« berechnet hat, durchschnittlich von 38,06 auf 31,77 Fmk. — Der Finnische Verlegerverein wählte in der Hauptversammlung, da Prof. A. Renqvist wegen Alters zurücktrat, zum Vorsteher des Verwaltungsrats Dir. J. Jäntti (von Werner Söderström O.-N., Borga und Helsingfors); man beschloß, da sich die Zahl der Kreditauskünfte sehr vermehrt hat, ein gemeinsames Inkasso- und Interessenbüro einzurichten.

Zu den erfolgreichsten Neuigkeiten im letzten Weihnachtsgeschäft gehörten aus dem Verlag Werner Söderström die finnischen Übersetzungen von: S. Fallada »Mikä nyt eteen, Pinneberg?« und S. S. Ewers »Horst Wessel«. In deutscher Sprache erschienen für den Schulunterricht: Joh. Ohquist's Sammlung »Deutsche Prosa und Dichtung nebst Übungsstücken«, 7. Aufl., bearb. von A. Honka (284 S., 30 Fmk. Verlag Otava); Ed. Mörike »Mozart auf der Reise nach Prag« (95 S. und 126 S. Vokabular, 20 Fmk. Werner Söderström).

Mit Kommerzienrat Albert Goldbeck-Löwe starb im Februar, 70 Jahre alt, ein deutscher Großkaufmann (Bruder des jung verstorbenen f. B. Inhabers des Verlags Eduard Avenarius, Leipzig), der jahrzehntelang den Mittelpunkt der deutschen Kolonie in Helsingfors bildete. Er war 1. Vorsitzender des Deutschen Vereins, Mitgründer und Präsident des Deutschen Schulvereins. Seinem Andenken widmet das Gemeinblatt »Deutsch-evangelisch in Finnland« (20. Jahrg., März-Nr. 1934) zwei längere Aufsätze. Bei der Trauerfeier in der deutschen Kirche hielt u. a. der deutsche Gesandte

eine Ansprache. — Die Finnisch-deutsche Gesellschaft, welche die gegenseitigen Kulturbeziehungen fördern will, wählte zum neuen Vorsteher an Stelle des Mitgründers Professor Ruin, der jetzt zurückzutreten wünschte, Professor V. Wuolle.

Die große Akademiska Bokhandeln, Helsingfors, der auch die alte Waseniuska Bokhandeln gehört, hatte für 1933 bei 16,2 (1932: 17,1) Mill. Fmk. Umsatz 438 000 Fmk. Verlust (i. S. 114 000 Fmk. Gewinn); ihre Stammfirma A.-B. Stodmann, das größte finnische Warenhaus, weist nur 0,4 Mill. Reingewinn aus, der vorgetragen wird, doch stieg im laufenden Jahre der Absatz in allen Abteilungen. Akademiska Bokhandeln zeigte in ihrem oberen Stockwerk eine Ausstellung von Wörterbüchern (517 Nrn.) und gab darüber einen Katalog heraus. Durch Zeitungsanzeigen regte sie zur Bildung kleiner »Bücherringe« an, die Gelegenheit geben, neue Romane usw. zu billigem Preis zu lesen. Hat der Ring z. B. zehn Mitglieder, so bezahlt jedes nur ein Zehntel des Ladenpreises der Bücher, die nach beendetem Zirkulieren durchs Los verteilt werden.

Zur Hundertjahrfeier der ersten Herausgabe des finnischen Nationalepos »Kalevala«, das E. Lönnrot nach Aufzeichnungen finnischer Volkspoesie sammelte, soll eine Freimarke großen Formats erscheinen, wozu die Finnische Literaturgesellschaft dem Verkehrsminister Entwürfe einreichte.

Finnlands Einfuhr von Büchern und Zeitschriften 1933 stieg von (1932) 567 000 auf 595 000 kg, seine Ausfuhr davon von 50 000 auf 60 000 kg. Ihr Einfuhrwert wuchs von 14,74 auf 14,97 Mill. Fmk.

## Tag des Buches in Frankreich und Belgien.

Im Mai fand in Paris die diesjährige Woche des Buches statt, deren Auftakt die feierliche Einweihung der Ausstellung des Cercle de la Librairie durch den Präsidenten der Französischen Republik, Albert Lebrun, bildete. Diese Ausstellung, die wohl das bemerkenswerteste Ereignis in dieser Buchwoche war, stand unter dem Titel »Das Buch von seinen Ursprüngen bis in die Gegenwart« und hatte den Zweck, die typographische Gestalt des Buches zu veranschaulichen, wie sie sich im Laufe der Jahrhunderte verändert und entwickelt hat und gleichzeitig den ewig wandelbaren Geschmack des Lesers aufzuzeigen. Die Glanzstücke dieser reichhaltigen Schau waren die 32zeilige Bibel, die 42zeilige sog. Majarin-Bibel und das erste mit Angabe des Erscheinungsjahres herausgegebene Buch, der am 14. August 1457 bei Just und Schöffer in Mainz erschienene Psalter. An Hand reichen und wertvollen Materials veranschaulichte sie dann schließlich die Geschichte der französischen Buchdruckerkunst bis in die Gegenwart hinein. — An die Seite dieser offiziellen Kundgebung reihten sich die privaten Unternehmungen der einzelnen Buchhändler, von denen sich einzelne mit gelungenen und beachtenswerten Sonderausstellungen hervortaten. »Toute l'Édition« weist darauf hin, daß die Organisation und Durchführung des Programms — wenn nicht gar das Programm selbst — immer noch zu wünschen übrig ließen und die festgestellten Mängel bei künftigen Veranstaltungen unbedingt vermieden werden müßten, wenn man auf eine Verbreiterung des Interesses für Buch und Literatur nicht verzichten wolle. Die diesjährigen Veranstaltungen hätten fast ausschließlich in einer kommerziellen und professionellen Richtung gelegen — was an sich nicht zu tabeln sei —, doch hätte das Interesse und die Mitarbeit der am Wohl und Wehe solcher Unternehmungen doch wahrlich eng genug beteiligten Schriftsteller viel reger sein müssen; handelt es sich doch hier keineswegs um »Tage der Buchhändler«, sondern um Werbeveranstaltungen für das Buch und alle, die an seiner Herstellung und seinem Vertrieb beteiligt sind.

Gleichzeitig wurden in Paris mit einer Vortragsreihe zwei Tage des katholischen Buches, und in Brüssel die Woche des belgischen Buches eröffnet, die besonders der ewigen Diskussion über das Vorhandensein einer eigenen belgischen Literaturneue Aktualität verlieh. Zu erwähnen ist in diesem Zusammenhange eine Umfrage der Brüsseler Wochenschrift »Plan«, die sich bemüht, in dieser Frage zu neuen Ergebnissen zu gelangen. Die Hauptveranstaltung in der Woche des belgischen Buches war eine wenig einheitliche und ohne richtiges Programm zusammengestellte Buchausstellung im Palais des Beaux-Arts in Brüssel.

Heinz Szalamacha.

## »Der deutsche Buchhandlungsgehilfe«.

Auf der ersten Seite des Juniheftes vom »Deutschen Buchhandlungsgehilfen« vermittelt uns die Anordnung des Präsidenten der Reichsschrifttumskammer vom 1. Mai 1934 noch einmal nähere Aufschlüsse über die Gründung der Reichsschule des deutschen Buchhandels zu Leipzig. — Die Aufsatzreihe »Geistige Führer des neuen